

gangen werden – den Kuchen und Kaffee von Frau Kolbe kann man nicht genug loben. Nach dem Kaffee brachte Hans Gräf nicht so erfreuliche Nachrichten in die Runde. Aus gesundheitlichen Gründen möchte Klaus Koch das Amt des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft nicht mehr weiter ausüben. Auch möchte er die Meldungen für die Fortführung der Faunistik nicht mehr entgegennehmen und auch keine Bestimmungssendungen mehr bearbeiten. Einigkeit bestand in der versammelten Runde darüber, daß diesem Wunsche von Klaus Koch selbstverständlich entsprochen wird. In der anschließenden Diskussion darüber fand der Vorschlag von Wolfgang Kolbe, einen eventuellen Vorsitzenden aus der "jüngeren" Generation vorzuschlagen, allgemeine Akzeptanz.

Nach 20 Jahren Betreuung möchte Wilhelm Lucht das Archiv der Arbeitsgemeinschaft abgeben. Für die Übernahme des Archivs standen 2 Modelle zur Diskussion. Dieter Siede würde das Archiv übernehmen und die Separata aus Platzgründen am Ort der Landessammlung aufbewahren, die anderen Archivalien zu Hause. Bernd Franzen möchte das Archiv komplett übernehmen und in regelmäßigen Abständen in den Mitteilungen über die aktuellen Neueingänge berichten und den Interessierten zugänglich machen. Auf alle Fälle sollen die Mitteilungen der Vergangenheit zusammengefaßt werden und etwa in Form eines Dissertationsdrucks herausgegeben werden, um auch den jüngeren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich über das bisherige Wirken der Arbeitsgemeinschaft seit 1927 zu informieren. Eine endgültige Entscheidung soll bei der Tagung am 25. März in Düsseldorf gefällt werden. Über die besprochenen Termine für Exkursionen informieren die entsprechenden Einladungen.

*Abraeus parvulus* AUBÉ, *Ptiliolum marginatum* (AUBÉ), *Quedius humeralis* STEPH. und *Corticaria alleni* JOHNSON  
- Neufunde zur Fauna der Rheinprovinz

Von Frank Köhler, Brühl.

***Abraeus parvulus* AUBÉ**

Bei einer ersten Begehung der Naturwaldzelle "Kerpener Bruch" in der Niederrheinischen Bucht bei Köln wurden am 24.2.90 in dem Eschenwald – mit eingestreuten alten Eichen – zahlreiche *Lasius-brunneus*-Nester registriert. In einem kleinen Nest in einem weißfaulen Eschenstumpf fanden sich

neben einigen *Batrisodes delaportei*, *venustus* und *unisexualis*, vielen *Scydmaenus perrisi*, auch viele kleine Histeriden. Zu meiner Überraschung konnte ich neben *Abraeus globosus* und *granulum* auch 6 Ex. *Abraeus parvulus* feststellen. Dies ist damit der westlichste Fundort dieser osteuropäischen Art.

***Ptiliolum marginatum* (AUBÉ)**

Bei Fahrten mit dem Autokescher konnte diese Ptiliidae erstmals für die Rheinprovinz nachgewiesen werden. Am 14.6.89 wurden im Staatsforst Ville bei Brühl in der Niederrheinischen Bucht vier Exemplare erfaßt – zwei Weibchen im Bereich des Altwaldes (vorw. Eichen-Hainbuchen-Wald) sowie ein Männchen und Weibchen im Braunkohlerektivierungsgebiet (vorw. Seen und Pappelforste). Mitteleuropäische Nachweise liegen bisher nur aus Dänemark und Oberfranken vor. KOCH (1989) führt Nachweise einmal aus Wildfutterresten sowie aus Haarballen von Hirschen an.

***Quedius humeralis* STEPH. (*obliteratus* RTT., FHL)**

Bei der Revision rheinischen Sammlungsmaterials nach dem 1. Supplementband zu "Die Käfer Mitteleuropas" (LOHSE 1989) wurden auch die Verwandten des *Quedius maurorufus* geprüft. Die neue präzisere Tabelle mit besseren Genitalabbildungen führte zu einer raschen Klärung der rheinischen Verhältnisse: *Quedius suturalis* KIESW. (*humeralis* auct. nec. STEPH.) kommt nur im montanen Bereich in Wäldern vor. *Quedius limbatus* (HEER) wird durch *limbatoides* COIFF. mit gleicher Verbreitung ersetzt. *Quedius nemoralis* BAUDI ist überall nicht selten. Die Art findet sich beispielsweise regelmäßig in Eingängen von Kaninchenbauten oder im von Mäusegängen durchzogenen Randstroh von Feldscheunen. Eine gleichartige Bindung an Gangsysteme von Kleinsäugetern zeigt *Quedius humeralis* STEPH.

Für die Rheinprovinz liegen folgende Nachweise vor: Hambacher Forst bei Jülich, GRÄF, 18.VI.81, 2 Ex. (ök.coll.AG rh.Kol.) – Pulheim-Sinnersdorf b. Köln, KÖHLER, 6.VIII.86, 1 Ex. aus einem Scheermausgang in einem Komposthaufen in einem Garten – Tagebau Ville bei Hürth, KÖHLER, 13.X.88, 1 Ex. unter Laub in Pappelforst – Brühl-Schwadorf, 25.I.90, 1 Ex. im Randstroh einer Feldscheune, Begleitarten: *Heterothops stiglundbergi* ISRAELS. und *minutus* WOLL. sowie *Quedius assimilis* NORDM. (*fulgidus* (F.)).

Nach den rheinischen Stücken lassen sich *Qu. nemoralis* und *humeralis* auch im weiblichen Geschlecht deutlich unterscheiden. Bei *humeralis* ist der Kontrast der Flügeldeckenfärbung

stets deutlicher, wobei die helle Färbung eher strohgelb erscheint (bei *nemoralis* eher dunkler und rötlich). Die schwarze Nahtbinde ist bei *humeralis* nach hinten deutlich, fast ankerförmig, verbreitert.

### ***Corticaria alleni* JOHNSON**

ist unter Umständen ebenfalls neu für die Rheinprovinz. Da Funde der erst vor wenigen Jahren nach englischen Stücken beschriebene Art auch unter anderen Namen publiziert sein könnten, läßt sich diese Frage endgültig erst nach der Revision alten Sammlungsmaterials klären. Die seltene Art wurde für Deutschland erstmals 1977 in Grippel (Kreis Lüchow-Dannenberg) unter Rinden alter Hainbuchen nachgewiesen (LOHSE 1978).

Sichere Funde aus der Rheinprovinz existieren nur aus der Niederrheinischen Bucht: Chorbusch b. Köln, KÖHLER leg., XI.86, 1 Ex. unter Rinden einer anbrüchigen Baumweide am Waldrand (RÜCKER det.) – und Swister Busch b. Weilerswist/Ville, III.87, 5 Ex. aus Rinden und rotfaulem Holz am Fuße einer umgestürzten Eiche am Waldrand. An einem sehr großen, hohen Buchenstumpf in der Naturwaldzelle "Altwald Ville" bei Brühl fanden sich am 22.VI.89 23 Exemplare (!) in einem kleinen Rindensiebe, das fast ausschließlich aus trockenem Anobiiden-Bohrmehl bestand. Am 23.VI.89 fanden sich noch einmal 3 Ex. im trockenem Fraßmehl von *Phymatodes testaceus* unter den Rinden einer vertrockneten Eiche im Kernbereich der Naturwaldzelle "Altwald Ville".

Unerwartet waren die nächsten Nachweise: Am 15.11.89 und 22.11.89 fanden sich ein bzw. sechs Exemplare im Staatsforst Ville bei Brühl in Gesieben aus Rindenschuppen alter Kiefern zusammen mit *Cryptophagus dorsalis*.

Nach all diesen Funden dürften die ökologischen Ansprüche dieser Art geklärt sein. Sie lebt stenotop unter trockenen Rinden und in Rindenspalten stehender Bäume. Die im Vergleich zu anderen Gattungsvertretern abgeflachte Körperform – ähnlich wie bei *Cryptophagus dorsalis* – ist daher als morphologische Anpassung an den Lebensraum zu werten.

### **LITERATUR**

KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Bd.1, Krefeld.

LOHSE, G.A. (1978): Neuheiten der Deutschen Käferfauna XI – Entomologische Blätter (Krefeld) 74, 6-20.

LOHSE, G.A. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. 1. Supplementband, Krefeld.